

# Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
Hauptfach: Politikwissenschaft; Nebenfach: Geschichte	Bachelor
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
17.04.2023 – 29.06.2023	Oviedo (Spanien)

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

« Erasmus+ Traineeship at Comisiones Obreras (CCOO) »

Bitte fertigen Sie einen frei formulierten ausführlichen Erfahrungsbericht an.

Der Bericht sollte eine Länge von **mindestens 4 DIN A4** Seiten haben (Times New Roman, 12pt, 1.5 Zeilenabstand). Gerne dürfen Sie auch Bilder (bitte dabei die maximale Dateigröße von 8 MB nicht überschreiten!) hinzufügen, jedoch beziehen sich die 4 Seiten Mindestlänge des Berichts nur auf den geschriebenen Text.

Bitte beachten Sie bei der Integration von Fotos und Bildern zur Untermauerung Ihres Praktikumsberichtes, dass Ihr Bericht bei der Veröffentlichung und der damit einhergehenden Verbreitung des Bildmaterials/der Personenfotos gegebenenfalls die Einwilligung der fotografierten Person/en erfordert.

In diesem Falle würde es sich um die Veröffentlichung personenbezogener Daten handeln.

(Weitere Informationen bezüglich erforderlicher Einwilligungen und Ausnahmen bietet das Kunsturhebergesetz (KUG) und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).)

Diese Datenschutzgrundverordnung gilt auch für Personennamen. Wenn Sie Namen nennen möchten, geben Sie bitte nicht den vollen Namen der Person an. Nutzen Sie nur den Vornamen oder Abkürzungen wie „L.“.

Machen Sie bitte Angaben zu den Themen, die Ihnen aus den folgenden am sinnvollsten und hilfreichsten erscheinen, und strukturieren Sie Ihren Bericht in Themenblöcken mit aussagekräftigen Überschriften.

### 1. Planung und Vorbereitung

- Wie haben Sie Ihr Auslandspraktikum gefunden?
- Wie haben Sie sich für dieses Gastland entschieden?
- Wie war der Bewerbungsprozess an der Gastinstitution?
- Was hat Ihnen dabei geholfen?
- Was musste im Vorfeld organisiert werden? Wie war Ihre Anreise?
- Wie verlief die allgemeine Organisation?
- Haben Sie einen Sprachkurs besucht?
- War die Vorbereitung zufriedenstellend? War sie ausreichend?

## 2. Praktikumsverlauf

- Mit welchen Aufgaben wurden Sie im Praktikum betraut?
- Waren Sie ausgelastet im Praktikum?
- Wie sah ein typischer Arbeitstag für Sie aus?
- Inwiefern wurden Sie im Gastunternehmen betreut und unterstützt?
- Wie haben Sie Neues gelernt und was?
- Haben Sie sich in der Arbeitssprache im Praktikum verbessern können?

## 3. Unterkunft im Gastland

- Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden und wie würden Sie diese bewerten?
- Was hat Ihnen dabei geholfen?
- Hatten Sie Hilfe von Ihrer Gastinstitution oder anderen Anlaufstellen?

## 4. Soziale Kontakte

- Wie gestalteten sich die Kontakte zu Kolleg\*innen am Arbeitsplatz?
- Haben Sie außerhalb der Praktikumsstelle Kontakte zur lokalen Bevölkerung aufgebaut?

## 5. Alltag und Freizeit

- Wie haben Sie Ihre Freizeit verbracht?
- Welche kulturellen Angebote haben Sie angenommen?
- Haben Sie einen Sport- oder Sprachkurs besucht?
- Wie sind die öffentlichen Verkehrsmittel? Haben Sie diese als Transportmittel genutzt?
- Haben Sie Tipps für zukünftige Studierende an Ihrem Praktikumsort? (z.B. Ausgehtipps, Sportmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten, Kulturtipps, usw.)
- Können Sie bestimmte Anlauf- und Infostellen empfehlen?

## 6. Kosten und Finanzierung (freiwillig)

- Wie hoch waren Ihre Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland?
- Haben Sie Gehalt im Praktikum bekommen?
- Wie viel Geld mussten Sie für Ihre Unterkunft einplanen?
- Haben Sie Tipps zum Erledigen der Einkäufe etc.?

## 7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

- Haben Sie vor Beginn Ihres Praktikums an einem interkulturellen Seminar an der LMU teilgenommen?
- Wenn ja, war es hilfreich? Halten Sie diese Art der interkulturellen Vorbereitung für sinnvoll?
- Würden Sie das Seminar anderen Studierenden empfehlen?

## 8. Praktikum und Studium

- Konnten Sie im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen?
- Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation, Ihr Studienverhalten und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert?

## 9. Fazit

- Welche Erwartungen (an Ihre Praktikumsstelle, das Land, die Stadt, ...) hatten Sie zu Beginn des Praktikums? Welche wurden erfüllt und welche nicht. Warum?
- Gab es Herausforderungen oder Probleme während des Praktikums und welche? Was denken Sie – wie hätten diese vermieden werden können? Wie konnten Sie sie lösen?
- Können Sie diese Stelle anderen Praktikant\*innen empfehlen? Bitte begründen Sie.

- Wäre die Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig Praktikant\*innen aufzunehmen?
- Was hat sie besonders geprägt in der Zeit im Praktikum? Was haben Sie über die Inhalte des Praktikums hinaus gelernt?  
Inwiefern hat Sie Ihr Praktikum in beruflicher und / oder persönlicher Hinsicht bereichert?

Bitte speichern Sie Ihren Bericht als **WORD-Dokument** ab und laden Sie ihn uns gemeinsam mit den anderen Abschlussunterlagen im MoveON-Portal über das Formular „Abschlussunterlagen Internationale Praktika“ hoch. Den Link hierzu haben Sie bereits bei Ihrer Bewerbung von uns erhalten.

Falls Sie ein wenig Inspiration für Ihren eigenen Bericht suchen oder Ihre Erfahrungen mit denen anderer Studierender vergleichen möchten, werfen Sie gerne einen Blick auf unsere Website (<https://www.lmu.de/de/workspace-fuer-studierende/auslandserfahrung-sammeln/auslandspraktika/erfahrungsberichte/index.html>).

Ihre Informationen und Tipps sind für die nächste Generation von Auslandspraktikant\*innen sehr viel wert.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## 1. Planung und Vorbereitung

Ich habe mich dazu entschieden nach Abschluss meines Studiums der Politikwissenschaft und Geschichte ein Praktikum in der spanischen Gewerkschaft Comisiones Obreras (CCOO) zu absolvieren. Als politisch und gewerkschaftlich aktiver Student hatte ich gute Kontakte zu Kolleg\*innen von ver.di, die mir sehr bei der Beratung und Vermittlung des Praktikums geholfen haben. Nach Gesprächen mit Gewerkschaftssekretären von ver.di habe ich mich aufgrund der interessanten soziopolitischen Lage für Spanien und gegen Großbritannien sowie Frankreich entschieden. Da ich bereits für ver.di gearbeitet hatte und dort ein Praktikum absolviert hatte, war es mir möglich ohne großen Aufwand über ver.di Kolleg\*innen Kontakt mit den Kolleg\*innen von Comisiones Obreras aufzunehmen. Nach Bestätigung des Praktikumsorts und Zeitraums habe ich mich am Instituto Cervantes für einen A1 Intensivkurs Spanisch angemeldet. Hier möchte ich tatsächlich Kritik an der LMU äußern. Im Wissen, dass ich nach meinem Bachelor ein Auslandspraktikum absolvieren zu wollen schon einmal recherchiert habe, ob es möglich sei an Sprachkurse auf Spanisch oder Französisch teilzunehmen. Kurse für Anfänger werden im Fremdsprachenzentrum der LMU jedoch nicht angeboten, sodass man diese zwangsläufig an der Volkshochschule oder dem Instituto Cervantes absolvieren muss. Durch meine Kenntnis des Italienischen fiel mir das Erlernen der spanischen Sprache nicht besonders schwer und so konnte ich mich nach einem dreimonatigen Sprachkurs auf Spanisch verständigen. Organisieren musste ich vor meine Abreise nur die Anreise per Flugzeug und die finanzielle Unterstützung durch das Erasmus+ Programm. Die Kolleg\*innen der Gewerkschaft vor Ort haben mir sehr geholfen, da sie sich sowohl um meine Unterkunft, wie auch meinen Transfer vom Flughafen in die Stadt gekümmert haben. Die Wohnung war Einrichtung und Lage betreffend bestens situiert, jedoch hat ein relativ unfreundlicher Vermieter Besuche ziemlich erschwert. Die Miete war mit 300 Euro pro Monat im Vergleich zu München günstig, jedoch für dortige Verhältnisse wahrscheinlich auch nicht gerade niedrig. Alles in allem war die Vorbereitung sehr zufriedenstellend, auch wenn nicht geschadet auch schon ein paar Monate früher mit Sprachkursen zu beginnen. Vor meiner Zeit in Spanien habe ich an einem interkulturellen Seminar der LMU teilgenommen. Am interessantesten war in meinen Augen der Austausch mit dem anderen Student\*innen und das Gespräch über die Vorbereitungen der Kommiliton\*innen. Ich würde das Seminar eigentlich nur empfehlen, falls man sich unsicher in der Vorbereitung ist oder bisher keine Erfahrungen im Ausland sammeln konnte.

## 2. Praktikumsverlauf

Das Praktikum selbst bestand aus zwei verschiedenen Teilen, die die Kolleg\*innen vor Ort vorbereitet hatten. Denn um mir die Organisation, Geschichte, aktuelle Arbeitskämpfe oder Probleme von CCOO näher zu bringen, konnte ich sowohl an online Kursen teilnehmen, sowie auch wöchentlich mit einem Tutor besprechen. Das sehr umfangreiche Bildungsangebot, war sehr bereichernd und ließ mich einen Eindruck über die Verschiedenen Ebenen gewerkschaftlicher Arbeit von Comisiones Obreras und das Selbstverständnis der Organisation gewinnen. Diese Vorbereitung, die fast täglich meist am Vormittag erfolgte, war absolut notwendig, da mir die Gewerkschaftssekretär\*innen, Delegierten und Betriebsräte nicht bei jeder Gelegenheit in den Betrieben die meist komplexen sozioökonomischen, politischen oder juristischen Zusammenhänge erklären konnten. Als zweite Säule haben mich die Kolleg\*innen vor Ort mich nachmittags in die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort eingebunden, mich also in Betriebe oder auf Veranstaltungen mitgenommen. Dazu gehörte sowohl der alltägliche Arbeitskampf, der vom Abhalten von Betriebsratswahlen bis zum Streik reichen konnte, aber auch besondere Ereignisse, wie die 1. Mai Demonstration oder die Fahrt zu einem föderalen Kongress nach Madrid. Eine besondere Ehre war es einige Persönlichkeiten der Gegenwart und Geschichte der Comisiones Obreras kennenzulernen, so hatte ich die Möglichkeit eine Gründungsfigur der Gewerkschaft, Vordenker ihrer eurokommunistischen Ausrichtung und zentrale Figur der Streiks in der Transition zur Demokratie, kennenzulernen. Außerdem habe ich auch die Arbeit der so genannten technischen Abteilungen der Comisiones Obreras kennengelernt, also einen Einblick in die Arbeit der Jurist\*innen, Ökonom\*innen, der Kommunikationsabteilung, des Zentrums für migrantische Arbeiter\*innen und der Inspektor\*innen für Gesundheit am Arbeitsplatz, erhalten. Als Beispiel möchte ich im Folgenden skizzenhaft den zweiten Tag (18.07.2023), beschreiben:

Der Arbeitstag begann um 9 Uhr, als ich von Kolleg\*innen abgeholt wurde und wir gemeinsam zum Gewerkschaftshaus gefahren sind. Zunächst haben Planung der nachfolgenden Tage und Wochen stattgefunden und in einer Videokonferenz mit Kolleg\*innen aus Madrid meine Teilnahme an Bildungsveranstaltung vereinbart. Einige Kolleg\*innen haben mir im Anschluss eine kleine Führung durch die verschiedenen Fachbereiche des Gewerkschaftshauses von Oviedo gegeben. Nach dem Mittagessen ging es mit einer Gewerkschaftssekretärin zu einer Tarifverhandlung der Textilbranche, die bis ca. 20 Uhr ging. Besonders auffällig war für mich die lockere Stimmung während der

Verhandlungen, die angespannt waren, da statt wie in Deutschland eine Gewerkschaft auf Arbeitnehmer Seite drei Gewerkschaften verhandelten. Nach einem für die Arbeitnehmerseite akzeptablen Ergebnis, denn zumindest wurde eine Lohnerhöhung zu dem Ausgleich der Inflation und kein Reallohnverlust erreicht, habe ich die Räumlichkeiten der Schlichtungsstelle verlassen.

### **3. Freizeit und Region**

Wie der Slogan der Autonomen Gemeinschaft Asturien „Paradiso natural“ bereits verrät ist die Landschaft der Region einzigartig. Deshalb habe ich in meiner Freizeit auch versucht so gut es mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also Bus und Bahn, möglich war, diese atemberaubende Natur zu erleben. Es empfiehlt sich sehr, die Ausflüge in die Berge, Täler oder ans Meer gut zu planen, da außerhalb der Agglomerationszentren Gijon und Oviedo, die Anbindung vor allem am Wochenende nicht sehr gut ist. Besonders beeindruckt haben mich die hohen Berge des Pico d' Europa beim See von Covadonga, welche ganz nebenbei auch die Wiege des spanischen Nationalstaatsmythos ist, wie man in der Wallfahrtskirche der Heiligen Madonna aus Covadonga bestaunen kann. Covadonga ist für das spanische Königshaus bis heute von hoher Bedeutung, da Asturien nie unter islamische Herrschaft gelangte und an diesem Ort Ausgangspunkt der Reconquista (und damit die auch das Werden des spanischen Nationalstaates sowie die göttliche Legitimität seiner Monarchen) wurde, nachdem dem ersten asturischen König Pelayo die Madonna hier erschien. Hier wird auch die Auszeichnung der Prinzessin von Asturien verliehen. Auch die in den Sommermonaten fast tropisch anmutende Küste ist beeindruckend und bietet perfekte Wander Routen und Badestrände. Besonders schön sind die Fischerorte Cudillero, Llastres, Llanes und Ribadesella. Interessierte für Neuere- und Industriegeschichte finden in Asturien sowohl die Wiege der spanischen Arbeiterbewegung wie auch das Zentrum des Kohlebergbaus auf der Iberischen Halbinsel. Interessante Adressen sind zum einen das Bergbaumuseum in El Entrego im Kohlerevier „Nalon“, das ehemalige Stahlwerk in Langreo oder auch die Zeche „Soton“, die neben einer Zeche in Bielefeld, die Einzige in Europa ist, die noch im Originalzustand besuchbar ist. Der Besuch der Zeche ist zwar ausdrücklich nichts für schwache Nerven (man besucht Stollen mit 1,5m Durchmesser in über 600 Meter Tiefe), es ist aber eine unglaubliche Erfahrung und die Geselligkeit der Kohlekumpel wirkt auf jeden Fall ansteckend. Die beiden großen Städte der Region ähneln sich äußerlich kaum: Gijon als Industriestadt mit großem Hafen und großem Nachtleben

steht dem malerischen und verschlafenen Oviedo gegenüber, der auf einem Hügel gelegenen Hauptstadt im Landesinneren. Sehenswert ist in Oviedo der Dom mit Museum und Domschatz (in dem das Kreuz aufbewahrt wird, welches das Wappen der Region schmückt), sowie das Kunstmuseum direkt gegenüber. In Gijon gibt es vor allem nachts viel zu tun, da im Herzen der Altstadt („Cimadevilla“) viele Bars, Clubs und Sidrerias bis in die frühen Morgenstunden geöffnet haben. Obwohl es in Oviedo eine Oper und ein Theater gibt ist das Angebot dort eher dürftig und sehr kostspielig. Sportbegeisterte können sich im von der Gemeinde Oviedo betriebenen Sportzentrum mit Fitnessstudio und Schwimmbad für c.a. 30 Euro im Monat anmelden, weitere Sportarten, die in der Region angeboten werden, sind Mountainbiken oder Kajakfahren. Finanziell ist die Situation in Spanien sicherlich besser als in vielen anderen Ländern Westeuropas (zum Zeitpunkt, zu dem ich diesen Text verfasste, liegt die Inflation in Spanien nur bei 1,7%, in Deutschland dagegen liegt sie bei 6,4%), das drückt sich speziell an niedrigen Preisen in bestimmten Lebenshaltungskosten aus. So sind Dienstleistungen, wie Haarschneiden oder einen Kaffee in einem Café trinken relativ billig. Besonders stark ist das bei den Mittagsmenüs in den Gaststätten und den Getränkepreisen sichtbar, die sehr deutlich unter dem Preisniveau der Abendkarte der Restaurants liegen (3-4 Gänge mit Getränken und Kaffee für 10-15 Euro, abends kostet ein Gericht 15 Euro). Auch Lebensmittel in Supermärkten, Metzgereien oder vor allem Gemüseläden sind relativ günstig. Mobilität ist innerhalb der Städte je nach Abonnement günstig (immer 10er oder 20er Tickets für 4 und 8 Euro kaufen!), Mobilität mit den Fernbussen von Alsa oder den Renfe Zügen ist dagegen eher teuer).

#### **4. Praktikum und Studium**

In meiner Zeit in Oviedo konnte ich meine Kenntnisse der Spanischen Sprache deutlich verbessern, die meisten Kolleg\*innen vor Ort konnten kaum glauben, dass ich zu diesem Zeitpunkt erst vor drei Monaten mit dem Sprachkurs begonnen hatte. Das Praktikum war eine perfekte praktische Anwendung der Themen mit der ich mich in meinem bisherigen Studium (und auch im künftigen Studium der Politischen Ökonomie), aber auch neben meinem Studium beschäftigt habe. Konkret ist mir die Polarisierung der spanischen Gesellschaft die noch immer größtenteils entlang der seit dem Bürgerkrieg bestehenden Konfliktlinien aufgefallen, die sich auch darin manifestiert, dass die Generation der Boomer in Spanien nicht nur die Digitalisierung, ein Wirtschaftswunder, sondern auch das Ende einer faschistischen Diktatur und den Übergang zur parlamentarischen Demokratie erlebt

hat. Zudem sind die ökonomischen Wunden der Finanzkrise 2008 bis heute spürbar. Natürlich ist auch der Arbeitskampf, deren Akteure nun mal auch Gewerkschaften sind, Ausdruck eines Grundkonflikts moderner Gesellschaften dem sich viele Theoretiker\*innen widmeten, mit denen ich mich in meinem Studium glücklicherweise beschäftigen durfte. Diese für mich essenzielle Frage aus dem Studium der politischen Theorie der demokratischen Organisation des Arbeitsplatzes und damit der Produktionsmittel für eine gerechte Form von Gesellschaft, ist der tägliche Kampf der Gewerkschaftsbewegung weltweit. Das Praktikum hat mich in dem Wunsch bestärkt mein Erwerbsleben diesem Kampf zu widmen. Ich kann jeder Person nur zu einem Praktikum bei Comisiones Obreras raten, nicht nur wegen der Atmosphäre die innerhalb von Gewerkschaften herrscht, sondern auch weil die Leute besonders dort in Asturien so freundlich und warmherzig sind. Die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik der spanischen Völker hat mich wirklich sehr bereichert und meinen Horizont erweitert.